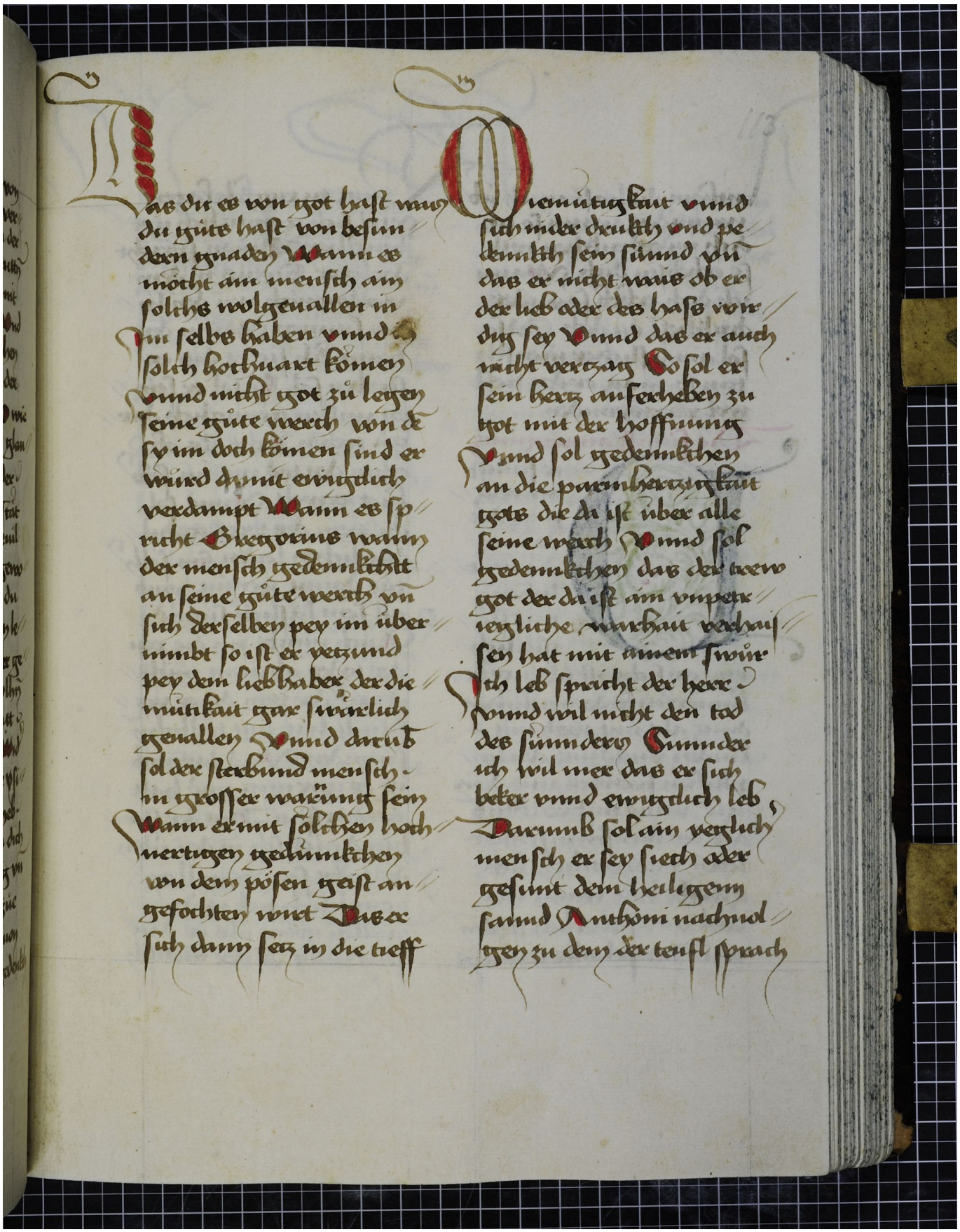
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30330
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



Das dir es von got hast wan
du gutes hast von besun
dern gnaden Wann es
mocht ain mensch ain
solchs wolgenallen in
im selbs haben vnnd
solch hochmart komen
vnnd nicht got zu legen
seine gute werch von de
sy im doch komen sind er
wird dymit ewiglich
verdampt Wann es sp
richt Gregorius wann
der mensch gedenkcht
an seine gute werch von
sich derselben pey im über
nimbt so ist er verzumd
pey dem liebhaber der die
mitikait gar swerlich
genallen Vnnd dirut
sol der sterbund mensch
in grosser warung sein
Wann er mit solchen hoch
mertigen gedunkchen
von dem pösen geist an
gefochten wirt Das er
sich dann sez in die tieff

Demutigkait vnnd
sich nider drukch vnd ze
demkch sein sinnd yn
das er nicht wais ob er
der lieb oder des hass wir
dig sey Vnnd das er auch
nicht verzag So sol er
sein herz aufcheben zu
got mit der hoffnung
Vnnd sol gedenkchen
an die parmherzigkait
gots die da ist über alle
seine werch Vnnd sol
gedenkchen das der werw
got der da ist ain vnpeg
reyliche menschait verchni
sen hat mit ainem swir
ch leb spricht der herr
Vnnd wil nicht den tod
des sunnders Sunnder
ich wil mer das er sich
beker vnnd ewiglich leb
Darumb sol ain verlich
mensch er sey siech oder
gesunt dem heiligem
sannd Anthoni nachmal
gen zu dem der teufel sprach